

# Halle'sche Zeitung

vorn. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Post, Sonntagsblatt und  
Landw. Mittheilungen)  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Insertionsgebühren**  
Für die halbe Zeile oder deren Raum  
12 Pf. für alle die Tage und Reg.-Bezirke  
Wöchentlich an der Spitze des Anzeigens  
nach Seite 40 Pf.

N 239. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung. Halle, Sonnabend, 11. October. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1884.

## Die Agitationsmittel der „Deutsches Freisinnigen“.

II.

Angesichts der unbestreitbaren Thatfache, daß die Sozialpolitik unserer Reichsregierung eine feste Grundfrage ganz besonders in der Erhaltung eines lebensfähigen Standes ländlicher Grundbesitzer findet, ist das Streben der Gegner derselben rafflos darauf gerichtet, die Gemeinschaft der Interessen des großen und kleinen Grundbesitzes zu leugnen und den kleinen Grundbesitzer gegen den großen aufzufachen. Das ist der Hauptzweck des unter der Patronage des Herrn Barfuss entstandenen Eisenacher Bauernvereins. Jeder Schuß, welcher der Landwirtschaft durch die Sozialpolitik geändert wird, soll — nach der Theorie dieser „lateinischen Bauern“ — nur allein dem Großgrundbesitzer zu Gute kommen. Nur wer 100 Hektar Land besitzt, soll nach ihrer tiefstimmigen Orakelweisheit, welche jeden echten Bauer zum Lachen reizen, in der Lage sich befinden, Getreide zu verkaufen!

Zu den fruchtigsten Mitteln aber, welche neuerdings zu dem Zwecke, die Bauern gegen den Großgrundbesitzer aufzufachen, angewandt werden, gehört unstreitig die Agitation. Da wird mit einer Unversehrtheit ohne Gleichen die Behauptung aufgestellt, daß nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in dieser Frage die kleinen Grundbesitzer und Landwirthe schlechter gestellt seien, als durch das bis dahin geltende Jagdgesetz. Gerade das Gegentheil aber ist beunzweifelbar die Wahrheit. Die nach der politischen Seite verschärften Bestimmungen des Jagdgesetzes beschränken sich in der Hauptsache auf die Reduktion der 300 Morgen nicht umfassenen Gemeinde-Grundbesitze, die Erhöhung des Jagdsteuergeldes auf 10 Mark und eine Reihe von Bestimmungen zur Sicherung der Schonzeit. Die erstere Bestimmung bewirkt beunzweifelbar nichts, als die durch das Nichtaufstehen der Gemeindeordnung von 1850 durchgeführten Absichten des bestehenden Gesetzes wieder herzustellen, die andere aber haben mit dem Grundbesitz und der Landwirtschaft absolut nichts zu thun. Dagegen war die Eingetragung des Schmarzwildes, zur Verhütung des Wildschadens polizeilicher Natur der schädlichen Wildschäden und Anordnung der Abgrenzung der Grenzländer, welche der Beschäftigung besonders angeht, sind vorzuziehen. Während ferner das geltende Jagdgesetz den Erlaß von Wildschaden grundständig ausschließt, war die Entschädigung für Wildschaden im Prinzip eingeführt und dem in erster Linie haftbaren Jagdpächter oder dem Eigentümer der Krone an dem benachbarten Wildbesitzer gestiftet, wenn dieser sich eines schuldlosen Verlebens schuldig gemacht, insbesondere den Anordnungen wegen Abschuss des Wildes oder Errichtung von Schutzgämen nicht oder nicht hinreichend nachgekommen ist.

Man sieht, daß nach beiden Richtungen, der Verhütung wie des Erlases von Wildschaden, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses den bisherigen Zustand sehr wesentlich verbessern. Umgekehrt waren die Anträge der Fortschrittler, auf Eingetragung des Roth-, Dam- und Rehwildes und die Berechtigung jedes Grundbesitzers, auf seinem Grundbesitz die Jagd selbst auszuüben, — der eine aus national-wirtschaftlichen, der andere aus politischen Gründen — so völlig unannehmbar, daß sie offenbar nur in der sicheren Voraussetzung der Abtöschung und lediglich im agrarischen Interesse gestellt wurden. Gerade umgekehrt also liegt die Sache; die in dem Abgeordnetenhaus zur Jagd-Ordnung gefassten Beschlüsse stellen wesentlich die Verbesserungen des gegenwärtigen Zustandes im Interesse der Landwirthe und des kleinen Grundbesitzes und zugleich die äußerste Grenze des zur Zeit in dieser Hinsicht Erreichbaren dar, die fortschrittliche Gegnerhaft liegt jenseitig am letzten Ende praktisch darauf hinaus, dem kleinen Grundbesitz die Vortheile der neuen besaglichen Einrichtungen vorzuenthalten.

Der Gedanke liegt nahe, daß man fortschrittlicherseits befohle, mit dem alsdann zu erwartenden Aufstehen mancher Klage ein Mittel zu Erregung der Unzufriedenheit zu verlieren, ganz wie das fortschrittliche Widerstreben gegen einen theilweisen Erlaß der direkten Steuern durch indirekte meist auf der Befürchtung beruht, durch Verminderung des Steuerdrucks das wirksamste Agitationsmittel geschwächt zu sehen.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, betreffend die Aufnahme einer Anleihe auf Grund der entsprechenden Gesetze. Der Erlaß lautet in seinem wesentlichen Inhalt:

Auf Ihren Bericht vom 24. September dieses Jahres genehmigt Ich, daß auf Grund des Gesetzes vom 16. Februar 1882, betreffend die Ausführung des Reichsloans der freien und unbesicherten Anleihe an das deutsche Reich ein Betrag von 4.000.000 Mark, auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1883, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsbesitzes, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen ein Betrag von 18.122.720 Mark, und auf Grund des Gesetzes vom 12. April 1884, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushalts-Gesetz für das Etatsjahr 1884/85 ein Betrag von 16.700.000 Mark, zusammen also ein Betrag von 40.822.720 Mark durch eine neue Anleihe des Reichs von 19. Juni 1883 zu veranlassen Anleihe beschafft, und zu diesem Zweck ein entsprechender Betrag von Schuldveränderungen und zwar über zweihundert Mark, hundert Mark aus dem einundzwanzigsten und hundert Mark aus dem zwanzigsten Anleiheausweis, und fünfzig Mark aus dem einundzwanzigsten Anleiheausweis, und fünfzig Mark aus dem zwanzigsten Anleiheausweis, in der Art, daß die durch den Reichshaushalts-Gesetz dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldveränderungen verwendet werden. Dem Reich bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen

Schuldveränderungen zur Einlösung gegen Parzahlung des Kapitalbetrages binnen einer gesetzlich festzusetzenden Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldveränderungen steht ein Kündigungsrecht gegen das Reich nicht zu.  
Baden-Baden, den 29. September 1884.

An den Reichskanzler.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ lesen wir: Vor einigen Tagen soll in der Rede eines angeblich nationalliberalen Reichstagsabgeordneten in Bromberg auch der sogenannten Reichstagsanfrage Erwähnung gethan sein, und ist von einigen Blättern aus den Ausgerufenen desselben der Schluß gezogen worden, daß eine Vorlage wegen Uebertragung der Bahnen auf das Reich „tätlich zu erwarten sei“. Wir erfahren dem gegenüber aus guten Quellen, daß in maßgebenden Kreisen von einer solchen Vorlage nicht das Geringste bekannt ist, vielmehr in dieser Angelegenheit die frühere Situation, welche, wenn wir nicht irren, noch während der letzten Landtagsession von der Regierung erwähnt wurde, sich fest in Nichts geändert hat und dem gegenwärtigen, welche thatsächliche Grundlage fehlt. — Diejenigen Blätter, welche diesem Vorgange jede Bedeutung abspinnen, haben somit das Richtige getroffen.

Auf dem gegenwärtigen Stand der sozialistischen Bewegung wirkt ein längerer Bericht, den der „Hamb. Corr.“ aus dem Wuppertal bringt, ein interessantes Streiflicht. Die Sozialdemokraten im Wuppertal — so schreibt der Korrespondent des Hamburger Blattes — geben den unzweifelhaften Beweis, wie oberflächlich die immer wiederkehrende Behauptung ist, daß das Sozialistengesetz der Bewegung keinerlei Eintrag gethan habe. Die Einwürfe ist offenkundig. Nicht in der numerischen Hinsicht — denn es ist durchaus zu glauben, daß die Sozialdemokraten verstärkt im neuen Reichstage erscheinen werden — aber die Bewegung hat in ruhiger Bahn eingeleitet. Wenn die Behauptung von dem Gegentheil aufgestellt wird, so trifft diese eben nur auf die eigentlichen Agitatoren zu. Die dreiteiligen Massen der Arbeiter, seit ihnen die verführerischen Stimmen der Agitatoren nicht mehr in dem früheren Umfang ausgeführt werden können, sind nicht mehr die aufgereizte See. Auch die Schredenshandlungen der in der Mehrzahl nur aus dem sozialistischen Lager hervorgegangenen Anarchisten haben, wie ausgeführt wird, ihren verminderten Einfluß auf die sozialdemokratische Bewegung nicht verfehlt, daher jetzt das Bemühen der sozialdemokratischen Führer, jede Verbindung mit den Anarchisten in Abrede zu stellen; daher auch das Bemühen, die Nachrichten über beabsichtigte Attentate als Hirngespinnste der Polizei hinzustellen, als Gründungen desaktholischer Propaganda. Aber, schreibt der „K.“, je mehr die sozialistischen Führer sich bemühen, von einem Ueberreifer, von Hirngespinnsten der Herrn Kramer Unverbindlichkeiten, wenn Du mit ihm sprichst, und er ist doch so heilig, sich Dir angenehm zu zeigen.“  
„Eben deshalb, ich hasse diese Verrätherheit“, rief Alfa hervor.  
„Das möchte ich nun nicht behaupten“, meinte Marx, welche der Unterredung anwohnte, „ich wäre sehr erbaud, wenn zum Beispiel Alex ein wenig von dieser Verrätherheit zeigte. Aber er sitzt immer über seinen Büchern und fragt gar nicht darnach, ob ich mich amüßere oder nicht.“  
„Marx“, brauste Alfa auf, „wie magst Du nur Deinen Mann mit Kramer zusammen kommen? Standorth ist ein warmer, offener Mensch, und Kramer? Lieber Gott, der mag eine Seele haben, so fatt und schlüpfzig wie eine Aulter.“  
„Wo Du nur Deine Vergleiche herinnimmst!“ schrie Frau von der Berre, „bei uns hört Du doch gewiß nicht dergleichen! — O Gott, wenn Sie das nun wieder in Gesellschaft gesagt hätte!“  
Da Marx sich in der That zu Kramer hingezogen fühlte, der mit großer Geschicklichkeit auf ihre kleinen Interessen einzugehen verstand, folgte daraus, daß Standorth und Alfa sich unwillkürlich wieder näher kamen. Sie fragte ihn zuerst nach seinem Urtheile über ein Buch, das sie sich vorgenommen hatte, zu lesen. Er sagte ihr seine Meinung über dasselbe, wie früher mit jener warmen Lebhaftigkeit, mit der er Alles zu erfassen pflegte, das ihn interessirte. Standorth hatte sich in den dreierlei Jahren, seit er verheiratet war, merklich verändert. Er war hüfse geworden, jüwelen lag ein mühsamthiger Zug über seinem Antlitz. Seine Seele war der Mühseligkeit und Anstrengung im höchsten Grade bedürftig. Seit er verheiratet war, hatte selbstverständlich der lebhafteste Verkehr, den er früher mit interessanten Mäddchen und Frauen gepflogen, ein Ende. Etwas von allen Dingen mußte er meiden, denn seine kleine Frau konnte sie nicht ausstehen.  
Das ging Alles herrlich in den ersten Wochen ihres

[Nachdruck verboten.]

## Miß Shilling.

Roman von G. Hoffinger.

[Fortsetzung.]

Die Kinder kamen zurück und es wurde nicht weiter geredet von der Sache. Es war ein trauriges Mähl, Niemand auf, Niemand sprach. Nach demselben sagte Herr von der Berre zu seiner Gattin; „Doch ich nicht vergesse, meine Liebe, Herr Kramer, der Geschäftsführer meines Güterverwesers, wird in diesen Tagen aus Weisfalen zurückkehren, ich bitte Dich, ihn freundlich aufzunehmen.“  
„Bater, kann ich Dir nicht helfen, kann ich nichts thun?“ fragte Alfa draußen auf dem Korridor.

Er schüttelte das Haupt. Wohl hätte sie ihm eine Kettein in der Noth sein können, aber das war nun zu spät. Senator Kink war bereits von Alfa's Gefinnungswort informiert, Marx hatte leithier nicht wieder das Haus betreten. Inzwischen war Herr Kramer angekommen und ein ständiger Gast im von der Berre'schen Hause. Alfa hatte im Anfang seine Noth von ihm genommen, aber mit der Zeit begegnete sie immer öfter dem Tische den schmerzlichen Blick seines verfinsterten Auges, sie fing an, ihn mit Unheimlichkeit zu betrachten. „Wie habe ich ein solches Gesicht schon einmal gesehen?“ fragte sie sich und überlegte, ob Kramer alt oder jung sein mochte. In der That, seine durchaus regelmäßigen Gesichtszüge ließen kein Alter schwer errathen, dunkelblondes Haar hing ihm in den Nacken. „Er ist ein unangenehmer Mensch“, sagte sich Alfa, „der sicherlich kein reines Gewissen hat.“ Sie theilte das Merkmal ihrer Beobachtung ihrem Vater mit, den sie einen Augenblick von dem Rauchzimmer zurückließ.  
„Hörst Du“, fuhr er sie an, „mein Geschäftsführer ist ein tüchtiger Kopf und mir sehr ergeben, vergleiche den vorliegenden Urtheile mußt Du Dir abzuwöhnen, Alfa; wen ich

meines Vertrauens für würdig erachte, der soll sich in meinem Hause eines freundlichen Entgegennommens erfreuen.“ So streng hatte der Ton seiner Stimme noch nie geklungen.

Alfa sah den Vater betreten an; „Was ist Dir, Vater?“ fragte sie ihn in vorwurfsvoller Zone.

„Ich bin beschäftigt“, lautete seine Antwort. Das war allerdings der Fall. Pläne bedeutender Art nahmen all seine Gedanken in Anspruch. Er hatte sich auf Ansuchen seines Geschäftsführers in ein große Vorkenspektation eingelassen, und Kramer's Zuerst, seine geschäftliche Routine und eiserne Ruhe waren der letzte Halt des verzweifelnden Mannes. Kramer mußte immer nun ihn sein, er war bald in der Familie wie zu Hause. Die Herzen der Frauen hatte er bald erobert; Frau von der Berre und Miß stimmten in ihrem Lobe über seine Lebenswürdigkeit überein. Marx ließ sich von ihm Aufmerksamkeit erweisen, um, wie sie sagte, Standorth ein bisschen eifersüchtig zu machen. Nur Alfa trotzte dem Zauber, den dieser Mann auf seine Umgebung auszuüben vermochte. „Was thut er denn, was spricht er denn?“ sagte sie eines Tages, als ihre Mama und Miß sich wieder einmal in ihrem Lob über Kramer's Lebenswürdigkeit fanden. „Hat er vielleicht schon ein einziges Mal eine Meinung über Etwas ausgesprochen?“

„Ja“, sagte die Miß, „es ist nicht fein, sich immer über Meinungen zu streiten, Herr Kramer ist ein Gentleman.“

„Ein ganzer Gentleman!“ eiferte Frau von der Berre. „Nun ja, er giebt Jedem Recht und hat für Niemanden einen Widerpruch“, sagte Alfa; „wenn das der Begriff eines Gentleman ist, dann bewahre mich der Himmel vor der Bekanntschaft vieler solcher Exemplare.“

Frau von der Berre sah die Tochter mit einem traurigen Blick an; „Ich muß immer in Angst schweben, Du sagst

31]

Polizei zu reden, desto bedenklicher erscheint dies schließlich auch dem in der Verantw. aller Gemaltnahmgen christlichen Arbeiter. Was in dieser Beziehung heute, nachdem die längeren verlaufenen rheinischen Kaiserstage nach dem nicht mehr getriebt werden können, ein Hinweis gestattet sein auf die weitestgehenden Vorstandsregeln, welche von der Polizei hatten getroffen werden müssen. In Düsseldorf das Ständehaus, in Braunschweig das Schloß, in Münster Schloß und Akademie, kurzum überall ein jedes Gebäude, in welches der Monarch seinen Fuß setzte, ist tagelang vorher schon den gründlichsten Untersuchungen aller Nämlichkeiten, vom Dache bis in den Keller und vom Keller bis unter das Dach unterworfen worden. Zu dem Angewandten, das Tausende und aber Tausende Untersuchungen ihres Kaiser jubelnd zurufen, ist Anderer Beruf der alle Geisteskräfte aufzubieten, möglichen Mordanschlägen zuvorzukommen. Während die gesammte Bevölkerung einer großen Provinz ihrem kaiserlichen Gaste huldigt, muß verdorrter Mordgefahren wegen die Polizeihand über dem Haupte des Geleiteten wachen. Was immerhin der eine oder andere der Sicherheitsbeamten in diesem oder jenem Falle zu ängstlich sein, mögen ab und zu selbst sonstige Szenen daraus entstehen, wie z. B. jetzt in Düsseldorf selbst ein Herr, vom Hofe in die Gefahr geriet, verhaftet zu werden, freilich durch seine eigene Schuld: es bleibt die Nothwendigkeit, es bleibt die Gefahr, der von Berlin ausgeht, jetzt in Düsseldorf selbst, wo der Verhaftete beim ein sehr verdächtigen Mensch, ist in Braunschweig in der Nähe des Schloßes verhaftet worden. Er kann ohne schäme Blickst dort gewesen sein, er kann lebhaft Reuegebe gefühlt haben; aber auch das Gegenstück kann der Fall gewesen sein. Mehrere Tage hatte er mit Erfolg vor den Augen der Berliner Polizei sich verborgen, bis endlich ein jingrunderer Beamter aus unserer Provinz ihn entdeckte und seine Festnahme veranlaßte.

**Anstand.**

**Oesterreich-Ungarn.** Am Donnerstag im böhmischen Landtage vertheilte Antrag der Commission zur Beauftragung der Zuckerfrage verlangt Erleichterung bezüglich der Entrichtung der Rübensteuer, sowie directe oder indirecte Unterstützung der Zuckerfabriken seitens der Regierung während der Krißis durch Beilegung der Waare oder Waarants. Die von Abgeordnetenhaus angelegte Enquete-Commission solle unverzüglich einberufen werden, um über die Sanirung der Zuckerindustrie zu berathen, die Regierung solle womöglich Vereinbarungen mit Deutschland über die Regelung der Besteuerung der Zuckerindustrie treffen.

**Niederlande.** Die holländischen Zeitungen meldeten kürzlich, daß Freiherr von Lynden von Sonderburg vom Könige von Holland mit einer Mission an den früheren Herzog Adolf von Nassau beauftragt worden sei. Es wurde zugleich angedeutet, daß es sich bei dieser Sendung um die endgültige Regelung der Erbfolgsfrage im Großherzogthum Luxemburg gehandelt habe. Jetzt wird der „M. Alg. Bz.“ aus bester Quelle mitgetheilt, daß diese Sendung nur den Zweck hatte, den Herzog einzuladen, der auf den 4. November dieses Jahres anberaumten Einweihung des Standbildes des Königs Wilhelm II. in Luxemburg beizuwohnen. Der Herzog wird dieser Einladung entsprechen.

**Frankreich.** Von allen immer wieder aus neue auftauchenden Gerüchten über ministerielle Veränderungen dürfte nur dasjenige von der Erhebung des Handelsministers Herisson durch Rouvier eine gewisse Wahrscheinlichkeit haben. — Ein von der chinesischen Regierung verbreitetes Facsimile der bekannten Note Journiers an Situng-Tsang über die Fritzen der Räumung Tongking's mit angeblichen eigenhändigen Durchstreichungen Journiers, wird in Paris vielfach für eine Fälschung erklärt. — Vor der Kirche Nicolas des Champs fanden am Mittwoch früher neue Anmahlungen des Pöbels statt. Doch hatte die Polizei alle nöthigen Maßregeln getroffen. Letzteres war allerdings Tags zuvor nicht in ausreichender Weise geschehen, sonst wären die bedauerlichen Stalbalvorgänge wohl zu verhindern gewesen. — Zum Dynamitbombenattentat in Lyon wird dem „Tamps“ telegraphirt, daß dem nur die Handlung eines einzelnen Fanatikers vorliege und die große Masse der beschäftigungslosen Arbeiter dem fern liege. Das Ereigniß ist ohne Zusammenhang mit der geschäftlichen Krißis. Die Zusammenkünfte, aber zuletzt wird der lebhafteste Mensch lahm und müßig, wenn er es mit einer Seele zu thun hat, die seinen geistigen Interessen nur Gleichgültigkeit entgegenstellt. So stand es mit Standwards's Innenleben, als sich Aita ihm mit größerer Herzlichkeit denn sonst näherte. Denn auch sie war eines freundschaftlichen, theilnehmenden Menschenherzens nicht minder befähigt als er. Er versuchte sich verlassen, handelte sie wieder in dem alten Verhältnisse sich lebhaften Ausdrucks gemeinsamer Interessen. Aita, immer rickhaltlos in ihren Gefühlen, erwartete kein Kommen vom Angebild, ging ihm trahenden Auges entgegen, und vom verlor sie sich zusammen in einer Welt von Gedanken und Ansichten. Aber dem Professor stand nicht die Unbefangenheit zur Seite, welche Aita's Benehmen den Stempel vollkommener Reineit ausdrückte, in seiner Brust legten sich Gedanken und Wünsche, die den Frieden seines Lebens zu untergraben drohten. „Weshalb ist sie nicht mein Weib, was hätte aus mir werden können mit solch einem Weibe an meiner Seite? — wo hat ich meine Sinne, meine Augen?“ — Er verfiel von einem Extrem ins andere, er machte sie jetzt zur Schönheit, während er für die Reize der Gattin kein Auge mehr hatte. Kramer sah mandamal zu den Weiden hinüber, wenn sie so lebhaft disputirten über eine Sache oder über ein Buch, und was Aita in ihrer Sorglosigkeit nicht bemerkte, das entdeckte ihn nicht — das Aufblitzen einer unterdrückten Leidenschaft in den Augen des Schwagers. — Er sagte einmal um Mary's Empfindungen zu prüfen: „Ihr Herr Gemahl und Fräulein Aita scheinen sich sehr gut zu verstehen.“

„D. J.“ entgegnete sie in Tone ruhiger Jüwerheit, „das war schon so, bevor ich verheiratet war, da mußte ich stets Alles mit anhören, nun können sie sich, Gottlob, ohne mich ausprechen.“ (Fortsetzung folgt.)

Handelskret von Lyon protestirt gegen die Entsendung von Delegirten der parlamentarischen Enquete-Commission als den Kredit Lyons schädlich. Die Regierung besitze alle nöthigen Informationsmittel über die Geschäftskrißis, und jene außerordentlichen Maßnahmen könnten nur nachtheilig wirken, weil darnach die Situation als übertrieben seltst erscheinen müße.

Die Budgetcommission bereth am Mittwoch eingehend über verschiedene Mittel zur Vertheilung des Gleichgewichts im Budget, namentlich über Einschränkung der Amortisirung oder Emittirung einer Anleihe und bejloß schließlich, nicht die Initiative in dieser Angelegenheit zu ergreifen, sondern die Regierung aufzufordern, ihr rathsam erscheinende Vorschläge zu machen. Am Donnerstag verhandelte in Folge dessen die Commission mit dem Finanzminister Tirard. Letzterer mechte der Commission zum Vorwurf, daß sie die Ziffer der Einnahmen allzu sehr herabsetze und beharte dabei, daß das wirkliche Deficit nur 57 Millionen betrage. Gleichzeitig brachte der Minister, außer den beantragten Ausgabeverminderungen, die Unterdrückung der Defraudationen und die Wänderung und Umgestaltung gewisser Steuern in Vorschlag, eine Aufhebung der Amortisirung von Renten absolut zurückgewiesen. — Der Finanzminister Campenon hat die Budgetcommission benachrichtigt, daß er eine Erhöhung der Krißisforderung für die Bestreitungen an der Pyrenäen-Grenze von 3 Millionen beantragt werde.

Der „Tamps“ hält die Nachricht, daß Rouvier an Stelle Perissin's das Handelsministerium übernehmen werde, für sicher.

**Amerika.** Der Verein zur Befähigung der Monopole im Staate Nebraska der Vereinigten Staaten von Amerika hat, wie wir einer amerikanischen Wochenchrift entnehmen, vor Kurzem folgende Resolution gefaßt: „Wir sprechen uns aus für die Uebernahme aller Eisenbahnen der Vereinigten Staaten in das Eigentum und in den Betrieb des Staates und beschwören, daß die Bundesregierung eine Schätzung des gegenwärtigen Werthes der Eisenbahnen veranlaßt, und dieselben für diesen Preis ankauft.“

Wahrscheinlich wurde beschloßen, dahin zu wirken, daß eine Bestimmung über die Errichtung eines Eisenbahnaufsichtsamts in die Verfassung des Staates Nebraska nicht aufgenommen werde, da ein solches Amt doch nur gemeinschaftliche Sache mit den Eisenbahngesellschaften mache und durch dasselbe die vorhandenen Mißbräuche nicht zu beseitigen seien.

Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika scheint — angelehnt der in dem Beitarbeiter unserer Monatsnummer „Amerikanische Eisenbahnwirtschaft“ beleuchteten Mißstände — hiernach der Staatsbankrottbank Freunde zu gewinnen.

**Vom diplomatisch-militärischen Kriegsschauplatz in Ostasien.**

Ein offizielles Telegramm aus Hanoi bestätigt, daß die Chinesen bei Lochnan am 6. d. M. mit einem Verluste von 1000 Mann geschlagen worden seien. Die Bolanne unter dem Befehle des General Regier marschirt in der Richtung aufwärts, um womöglich den Chinesen den Rückzug abzuschneiden. Die Franzosen waren 600 Mann stark, sie führten Artillerie bei sich und wurden durch 3 Kanonenboote unterstützt. Das Gesecht dauerte etwa 6 Stunden. Der Verlust der Franzosen betrug 4 Tode, darunter ein Kapitän, und 20 Verwundete, darunter ein Lieutenant. Der Vormarsch der Franzosen dauert fort. Die Berichte über die Operationen Courbet's sind nicht frei von Widersprüchen. Während frühere Meldungen die Annahme nahe legten, daß Lamfu bereits in den Händen der Franzosen sei, wird jetzt aus Shanghai vom gestern Tage gemeldet, daß das Bombardement von Lamfu, welches am 2. d. M. begann, noch am 6. d. M. fort-dauert. Sämmtliche Forts sind zerstört; die Häuser der europäischen Einwohner sind von den Kugeln stark mitgenommen, die Einwohner selbst haben nicht gewillt. Die Chinesen waren stark verhandelt. Den „Times“ wird aus Amoy von gestern gemeldet, der chinesische Generallieutenant Sei sei von Kelung nach Hanku retirt; Admiral Courbet verfolge ihn mit 2000 Mann.

**Bermischte Nachrichten.**

Berlin, den 9. October. — Sr. Maj. dem Kaiser ist der Besuch des Armeerelements bei Spiesheim am Mittwoch sehr gut bekommen. Nach der Rückkehr von demselben fand in Baden-Baden bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin Familienbilder statt, an welchem die großherzoglich badischen Herrschaften theilnahmen. Alends besuchten Ihre Majestäten das neu errichtete Salontheater in Karlsruhe, in welchem mehrere Stücke durch Mitglieder des Hoftheaters in Karlsruhe zur Aufführung gelangten. Am Donnerstag folgte Sr. Majestät der Kaiser einer Einladung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zum Dejeuner und unternahm später eine Spazierfahrt. Am Diner bei Ihren Majestäten nahmen der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin Theil.

Ihre Majestät die Kaiserin hat auf die an Allerhöchsthochselbe von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung gerichtete Geburtsdagsglückwünsch-Abrufe folgendes Allerhöchste Antwortschreiben zugehen lassen: „Die Juchdrift der Stadtverordneten-Versammlung an Weinen Geburtsdag beantwortete ich mit herzlichem Danke. Ich erkenne darin den Beweis der aufrichtigen Theilnahme für Alles, was mich betrifft und es ist mir wohlthuend, daraus zu sehen, daß sowohl Meine durch Gott's Hilfe ermöglichte Theilnahme an den Kaiserthron in Westfalen und Rheinland, wie die jüngst langgedehnte Thätigkeit der Vereine vom Rothen Kreuz in Genu auch in fernem Kreise als Gindrade empfunden werden, die Mein Herz freudig bewegen. Das neue Lebensjahr beginne ich wie immer mit der Versicherung warmen Antheils an Allem, was die Wohlthat der Dummheit und ihrer für die Welt thätigen Vertreter betrifft. Baden-Baden, den 2. October 1884.“

Prinz Friedrich Leopold, Sohn des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Carl, welcher in Begleitung des Majors v. Nidisch-Wolnegg eine längere Reise nach England unternommen hatte, ist von dort zurückgekehrt und vom Vernehmen nach bereits in Bonn eingetroffen, wo der Prinz zur Fortsetzung seiner Studien während des nächsten Jahres verbleiben wird. Als militärischer Begleiter verbleibt, wie man erfährt, Major v. Nidisch-Wolnegg auch in Bonn bei dem Prinzen Friedrich Leopold.

Ueber das Finden des Herzogs von Braunschweig, welcher bekanntlich noch auf Schloß Sibyllenort in Schließen weilte, geht dem „Braunschweig. Anzeiger“ aus sicherer Quelle die Mittheilung zu, daß Se. Hoheit schon seit längerer Zeit an rheumatischen und neuralgischen Schmerzen im rechten Oberarm leidet und daß diese Schmerzen neuerdings nicht ohne Rückwirkung auf das Allgemeinbefinden gelitten sind. Se. Hoheit bedarf daher augenblicklicher Ruhe und Schonung und ist deshalb auch die Rückkehr nach seiner Residenz Braunschweig einzuweisen noch verjohben.

Die greise Herzogin von Sachsen-Meinungen, eine Schwester des letzten Kurfürsten von Hessen, hat dem Stadtrath in Kassel als Antwort auf dessen Geburtstags-Glückwünschadressen folgendes Schreiben zugehen lassen:

„Gedachte Herren! Wenn hätte ich den Verehrten meiner geliebten Verehrten logisch meinen freudigen Dank für den Glückwünsch mit meinem vollen Herzen so lebendiger bargebracht, wenn Kramfen mich nicht daran verhindert. Wehmen Sie zu auch recht noch freudlich auf und seien Sie überzeugt, daß die Versicherung, daß mir in meiner geliebten Heimath noch ein wohlwollendes Andenken bewahrt ist, mich hochzufrieden macht, wie ich meine Vaterstadt habe, empfand ich mit aller Macht, als ich vor einem Monat, dahin kam, um die Gräber meiner geliebten Mutter und beschwerter zu besuchen. Denn trotz allem für mich so traurigen und lehrreichen Besuche behält die Freude, mein geliebtes Kassel wieder zu sehen, doch die Oberhand in meinem Herzen. Gott behüte die mir so theure Stadt und lasse seinen Segen auf meinem geliebten Heimathland ruhen, an dessen Wohl und Weh ich nie aufhören werde den innigsten Antheil zu nehmen. Ich verbleibe Ihnen mit herzlichem Gruß, ges. Marie, Herzogin zu Meinungen, Benzinssin von Kurtesien.“

Die Mutter der Großherzogin war die Kaiserin Auguste, Schwester des Königs Friedrich Wilhelm III.

Die erliche Bettevriente Veritas soll auf Veranlassung der Stadtdeputation in dem Halbrund der Gartenanlagen zwischen Schloß und Spree am Schloßplatz aufgestellt werden. Es ist in der That hohe Zeit, daß diese nützlichen und unentbehrlichen Anstalten, welche fast je größere deutsche Stadt z. B. Halle a. S. schon seit länger als zwei Jahren, bereits besitzt, endlich auch in der deutschen Kaiserstadt Berlin Eingang finden.

Die sächsische Wörzinger, der voraussichtlich noch zwei Wochenspielen zum Diner fallen werden, während der Wörzinger nach verübter That sich selbst entsetzt, spielte sich in Hannover am Montag früh gegen 6 Uhr ab. Der von seiner Frau getrennte lebende Kollendwähler Wörzinger drang, besaß mit einem langen Messer, in die Wohnung seiner Gattin ein und verletzete ihr eine Seite in den Hals und zwei Stellen in den Unterleib. Bis zum letzten Haufe wohnende Lokomotivheizer Schindler von dem Hitzegasse der Frau Wörzinger herbeigeführt, den Rasenden von weiteren Angriffen abhalten wollte, wurde er ebenfalls von Wörzinger durch zwei Stiche in den Hals schwer verletzt, worauf Wörzinger sich selbst das Messer nicht nur in das Herz stieß, sondern mit demselben auch noch einen Schnitt in den Hals beibrachte, worauf er alsbald verstarb.

Die Ermordung der Leiche der Gräfin Einar Gendel von Dommersmark ist, wie der „Post“ aus Rastatt gemeldet wird, am vergangenen Sonnabend in der gräflich Gohlschinger Graf zu Nassau erfolgt. Wahrscheinlich auf Verträge hin, welche behaupteten, die Leiche sei eines unnatürlichen Todes gestorben, hatten die Hinterbliebenen eine zweite, offizielle Section des Leichnams beantragt. Diefelbe wurde von dem Königlichen Kreis-Physikus, Geheimen Sanitätsrath Dr. Heer unter Aufsicht des Sanitätsraths Dr. Klein von Rastatt und in Gegenwart des dortigen Königlichen Staatsanwalts Dr. Gert, sowie des Amtsrichters Friedrich, zu Nassau vorgenommen und soll, gleich der ersten privaten Section, als Todesursache eine acute Blinddarmentzündung ergeben haben.

Die vierjährige Jubiläumfeier bei der Stadt Hagen i. B. einem Lehrer-Vereine Friedrich Pfeiler veranstaltet, nachdem schon am Vorabende von den Collegen und Collegen eine würdige solche Remonstration dem Jubilair überreicht worden, erhielt derselbe vorgestern Vormittag den Besuch einer Deputation, welche ihm namens der hiesigen Behörden neben berüchtelten Schwandmischen eine Ehrenkrone von 1000 M. überreichte. Wenn falls ein Ehrengegend, und zwar in einem feinen Ehrenbüchlein, 4000 M. erhielt der Jubilar von der dankbaren Bürgertheit. Eine erhebende Schlußrede am Samstag Vormittag sowie am Abend ein impolitaner, gegen 1000 Theilnehmer zählender Festabend, waren die feierlichen Ereignisse, die den feierlichen ersten Tag des Festens schmückten. Die Deputation des ersten Tages. Festens Nachmittag wurde die Feier im hiesigen Saale fortgesetzt. Gelangworte, Anreden, Declamationen von Schülern u. s. w. wechselten miteinander ab, und schloß sich am Abend ein allgemeines Bürgerfest mit großer Lust und Heiterkeit ab. Die Feier des zweiten Tages wurde durch die Feier, deren ganzer Verlauf ein in höchem Maße würdiger und betriebsreicher war und Zeugnis abgab von der Liebe und Verehrung, deren sich der ehrwürdige Jubilar erfreut, sowie der seltenen Zuneigung, mit der die Stadt Hagen ihre zwei Lehrer zu ehren liebt.

Die Explosion schlagernder Wetter fand am Donnerstag Nachmittag im Emma-Schachte des Bergwerkes in Polnisch-Dittau statt, wodurch etwa 20 Bergarbeiter getödtet, andere verletzt wurden. Die Zahl der letzteren ist noch nicht festgestellt.

Die Staudale auf den Kempplätzen mehren sich in Paris in erschreckender Weise. Nachdem jüngsthin der Jockey Andrews von zweien seiner Kameraden hart vor dem Ziele in die Mitte genommen und zu Boden gestürzt wurde, wurde gestern wieder in Longchamp der Jockey des Herrn Edmond Blanc, Storr, der aus Furcht, abgeworfen zu werden, sein Pferd wenige Schritte vor der Tribüne einfallen ließ und so seinen für sicher gehaltenen Sieg fahren mußte, von der augereizten Menge mit Steinhieben und Fußtritten traktirt. Hierauf kam die Nech an seinen ebenfalls unterlegenen Kameraden Sharp, der wenig im Dienste des Herzogs von Castris steht. Die Spielwuth des Publikums nimmt eben derart überhand, daß alles sonstige Interesse an den Rennen dabei verloren geht.

Die Zahl der in Folge des Coloss in Catania, welcher in der gelirigen Verlage telegraphisch gemeldet wurde, Verunglückten beträgt bis jetzt 27 Tödtliche und 350 Verwundete, welche aus den Trümmern der eingestürzten Gebäude ausgegraben wurden. Der Schaden beläuft sich höher als bisher angenommen wurde, und wird jetzt auf 5 Millionen Lire geschätzt.

Gegen die Einwanderung fremder Juden in Bulgarien aus Rumänien, Rußland u. s. w. vernimmt sich neuerdings die bulgarische Presse; fogar von den jüngst aus Berlin Ausgewanderten haben welche ihren Zug hierher gefunden. Die Wälder werfen ihnen besonders vor, sich liberal in Gemeinde-Angelegenheiten zu nengen.

Parlamentarisches.

In Stelle des am 13. März 1880 verstorbenen Großen ...

Zur Wahlbewegung.

Die Herren Eugen Richter, Alfred Dr. Barth u. A. ...

Die 'fremden Redner' der Fortschrittler ...

Welche in der That findliche Auffassung die Fortschrittler ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

Die heutige Zeit ist eine Zeit der ...

welche in den bald zu erwartenden näheren Anknüpfungen ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

D. Nordhausen, 8. October. (Anknüpfungsfall.) ...

Nordhausen d. 7. October. Wer jemals den hiesigen ...

— Vom Sölling, 9. October. Nach langer Pause ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

— Naumburg, 9. October. (Rektorwahl.) ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

pro 19. 1880 bes. per biden Monat 19 ...

# Albin Simon's Nachf.,

Halle a. S.

Markt 15,

beehrt sich den Eingang sämmtlicher

## Neuheiten in Damen-Confection

für die Herbst- und Winter-Saison 1884-85,

als: **Jaquetts, Paletots, Wintermäntel** mit **Pellerine, Dollmans, Havelocks** in Mohair und Seidenplüsch, Frisé, Damassé etc.

in unübertroffenem Sitz und enormer Auswahl aller neuen Façons zu billigen festen Preisen anzuzeigen.



**Tricot-Tailen, Regen-Paletots und Röder**



12451]

in geschmackvollster Ausführung am Lager.

**Albin Simon's Nachf.**

# Damenmäntel,

jämmtliche für die Herbst- und Winter-Saison 1884

erschienenen Neuheiten in Damen- und Mädchen-Mänteln, von den billigsten bis elegantesten Genres, für jede Figur passend, empfehlen zu billigen, festen Fabrikpreisen **Nachmann & Koslowski**, 48. gr. Ulrichstraße, Halle, neben dem alten Dessauer. **Special-Geschäft.**

**Ulmer Dombau-Lotterie.**  
 Hauptgewinn 5000 Mark baar  
 10 Hauptgewinne 3000 Mark  
 100000 Gewinne 30 Mark  
 1000000 Gewinne 3 Mark  
 1. Klasse, Mühlheim (Haug).



**G. Gröhe's**  
**Chinesische Theehandlung,**  
 Halle Leipzigerstrasse 107,

empfang und empfiehlst

**Chinesische Thee's**

letzter Grade, frisch und staubfrei, zu folgenden Preisen:

**Souchong** # 2,50 per 1/2 Kilo.  
 Souchong No. II # 3,00 " " "  
 do. No. I # 4,00 " " "  
 do. No. II # 6,00 " " "

**Melangen** von **Pecco** und **Souchong**.

Melange No. 0 # 9,00.  
 do. No. I # 6,00.  
 do. No. II # 4,00.

**Russische (echte Caravanen-Thee's)**  
 in drei verschiedenen Qualitäten.

**Grüne Thee's** von # 3-6,00 per 1/2 Kilo.  
**Theestaub** # 2,00 per 1/2 Kilo.

[12436

**G. Gröhe,**  
 Spezial-Geschäft für Chinesische Thee's.  
 107. Leipzigerstrasse 107.

**Heiraths-Gesuch.**  
 Ein junger Mann, 32 Jahr alt, Besitzer eines alt renommirten Geschäftes in einer Provinzialstadt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, häuslich erzogenen Dame im Alter von 20-26 Jahren mit einem Vermögen von # 18,000-20,000 behufs späterer Verheirathung zu machen. Damen, welche geneigt sind, auf dieses ernst gemeinte Gesuch einzugehen, und Sinn haben für Häuslichkeit und geficherte Lebensstellung, wollen vertrauensvoll ihre werthe Adresse nebst Photographie unter **P. W. 8207** an die Annoncen-Expediton von **J. Barck & Co.** in Halle a/S. einbringen. Vermittler verbeten. Umgehende Zurücksendung der Photographie, sowie strenge Discretion Ehrensache. [12330]  
 Ein Cononomie-Vertrag wird sofort auf Rittersgut Garvas bei Sehdraun gesucht. A. Sachse. [12392]

**Apotheker Benemanns Diamantkitt** fittet dazwischenhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschmaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a Fl. 50 # bei [12435]

**Albin Hentze, Schmeerstraße 39.**

**Auction.** Wegen Aufgabe der Wirthschaft versteigere ich im Auftrage des Gutsbesizers Herrn **Walbe** in Burgwerben im Gute Nr. 27 dazwischen

am **Dienstag den 14. October** cr. von **Vorm. 10 Uhr** ab das gesammte im besten Zustande befindliche lebende und todte Inventar, u. a. 2 Pferde, 10 Stück Rindvieh, drei Wirthschaftswagen, einen Freiwagen, ein Wischb., einen eleganten Schlitten, ein Jandentisch, drei Walzen, darunter ein Gliederwalze, Säez- und Hädelmaschinen zc. zc. gegen sofortige Zahlung an die Meistbietenden. [12170]

**H. Beckmann**, ger. verpfl. Taxator und Auctionator.

Der heutige Nummer der Hallischen Zeitung liegt als **Gratisbeilage** der **Winterfahrplan** der **Kgl. Eisenbahn-Direction Erfurt** bei.

©ebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

**Blitzableiter-Anlagen**  
 best bewährter Construction werden billigt und gut ausgeführt.  
**Gebr. Cirst,**  
 Merseburg a/S. [11900]

**F. Rudloff, Lößnitz.**  
 Die beliebten **Hamburger** u. **Frankfurter** **Caffees** halte zu gleichen billigen Preisen angelegentlich empfohlen. [12449]

**Frische Krametsvögel,**  
**Fr. Holländer Austern,**  
**Feinsten Astrach. Caviar,**  
**Prima geräucherten Rheinlachs,**  
**Mecklenburger Spiekaal,**  
**Neuen Magd. Sauerkohl,**  
**Fraustädter Würstchen,**  
**Neuen Haide-Honig,**  
**Aal in Gelee**  
 empfang [12355]

**Wilh. Schubert,**  
 gr. Stein- u. gr. Ulrichs-  
 straßen-Ende.

**Theer-Schwefel-Seife**  
 von **Bergmann & Co.** Köln, bestes Mittel gegen Hautunreinigkeiten und seroph. Ausschläge, a St. 50 Pfg. Depote bei **Ferd. Hille.** [12106]

**Arabischer Wanzentod**  
 in Flaschen à 50 # wirkt schnell u. sicher. Nur echt bei [12099]

**M. Waltsott.**

**Dampfdreschmaschine**  
 sucht Ende October zum Dreischen von circa 1000 Scheck Getreide zu leihen [12363]

**Schwarzburger, Burg-Viehanen bei Döllnitz.**

Für **drun. Krankeiten, Brustleiden, Bluthusten, Asthma** bin ich **jetzt** **Sonabend** b. **11-12 Uhr** **Dr. Hermann-Str. 4 2 Tr.** zu sprechen. Bei **Brustleiden** leiste ich unter **Garantie** in allen **besorgungs- und heilungsfähigen Fällen** in **6 Wochen** mehr wie **durch Monate** oder **Jahre** **langen Aufenthalt** an **klimatischen Kurorten** oder **Bädern.** **Durch** **Arznei** wird **kein erfahrener Arzt** **Brustkranke** **heilen** **wollen.** [12098]

**Dr. Steinbrück.**







Berliner Börse v. 9. October.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien, and various bank shares.

Hallischer Tages-Kalender.

Announcement for the Hallischer Tages-Kalender, detailing the election of a new board of directors and the election of a new president.

Repertoire der Leipziger Theater. For Sunday evening, October 11th. Listings for Neues Theater, Altes Theater, and Carola-Theater.

Advertisement for the German National School (Lateinische Hauptschule) and a storage facility for sugar and grain.

Wähler-Versammlung in Ammendorf.

Advertisement for a voter assembly in Ammendorf, featuring Herr Oberberggrath Taeglichsbeck as the candidate for Reichstag.

Advertisement for the German National School (Lateinische Hauptschule) and a storage facility for sugar and grain.

Advertisement for the German National School (Lateinische Hauptschule) and a storage facility for sugar and grain.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or additional publication information.